# Daumen hoch für Polystichum, Dryopteris und Co.

Autor(en): **Burger, Stefanie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **FernFolio**

Band (Jahr): **1 (2020)**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1002129

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

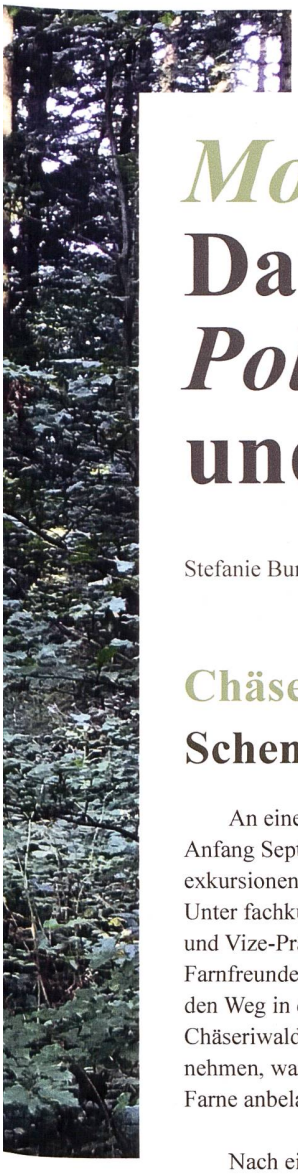
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Abb. 1

Abb. 2

Abb. 3



# *Monitoring*
# Daumen hoch für *Polystichum, Dryopteris* und Co.

Stefanie Burger, stefanie.burger@ag.ch

## Chäseriwald
## Schenkon (LU)

An einem wunderbar warmen Spätsommer-Sonntag Anfang September fand die erste von zwei geplanten Farnexkursionen mit dem neuen Vorstand der Farnfreunde statt. Unter fachkundiger Leitung von Präsident Michael Kessler und Vize-Präsidentin Muriel Bendel fanden 12 interessierte Farnfreunde aus den unterschiedlichsten Teilen der Schweiz den Weg in den Kanton Luzern. Gemeinsam wollte man den Chäseriwald in Schenkon bei Sursee genauer unter die Lupe nehmen, war doch dieser Wald bisher Terra incognita was Farne anbelangte.

Nach einer Begrüssung und einer kurzen Vorstellungsrunde erklärte Michael das Vorgehen bei einer Kartierung von 100 x 100 Meter-Quadraten. Mit welcher Methode wird das Gebiet am besten abgelaufen, wo werden die Fundmeldungen aufgenommen und wie schätzt man die Anzahl Individuen? Nach den ersten gemeinsamen Versuchen wurde anschliessend in drei Gruppen aufgeteilt: Michael führte eine Schar bereits etwas erfahrener Farnfreunde zu Quadraten im östlichen Bereich des Chäseriwaldes, Vorstandsmitglieder Maria und Michael gingen mit den geländegängigen Teilnehmenden in den steilen Nordteil des Waldes, während Muriel die etwas weniger erfahrenen Mitgliedern zuerst mit verschiedenen Bestimmungstricks vertraut machte, bevor auch diese Gruppe einige Kartierquadrate im südlichen Gebiet des Waldes absuchte. Dabei wurden die Artenkenntnisse geschult und beispielsweise die Unterscheidung des Dornigen Wurmfarns (*Dryopteris carthusiana*) vom Breiten Wurmfarn (*D. dilatata*) geübt oder die vegetativen Unterscheidungsmerkmale zwischen dem Echten Wurmfarn (*D. filix-mas*) und dem Bergfarn (*Oreopteris limbosperma*) besprochen. Aber auch anderes spannendes Wissen zu den Farnpflanzen wusste Muriel weiterzugeben: Zum Beispiel, dass der Echte Wurmfarn (*Dryopteris filix-mas*) früher als Mittel gegen Würmer bei Rindern verwendet wurde, man die Gattung der Schildfarne (Polystichum) am «Daumen hoch»-Merkmal erkennen kann oder man bei den Leitbündeln eines Farnes zwischen Spaghetti- (unter anderem bei den Wurmfarngewächsen) und Nudel-förmig (beispielsweise bei den Frauenfarngewächsen und Sumpffarngewächsen) unterscheiden kann.

Beim gemeinsamen Mittagessen stand neben dem Austausch von Farnfunden auch das Kennenlernen im Vordergrund. Spannend, welche beruflichen und privaten Hintergründe die Mitglieder mitbringen! Anschliessend wurden noch die letzten 100 Meter-Quadrate untersucht, leider nicht mit zusätzlichen neuen Farnarten, denn starker Brombeerwuchs und nur wenig feuchte Waldgesellschaften liessen die Resultate eher mager ausfallen. Doch wie Präsident Michael zum Abschluss aufzeigte: Auch das Wissen um die Absenz einer Art ist wichtig, um genaue Verbreitungskarten herzustellen. So fand die erste diesjährige Exkursion der Farnfreunde ihren Abschluss im Wissen, etwas Sinnvolles zum Wissensstand der Farne in der Schweiz beigetragen zu haben.

**Abb. 1** *Dichter Brombeerwuchs im Chäseriwald machte das Erspähen von Farnen schwierig. Foto: M. Bendel*
**Abb. 2** *Besonders artenreich war der Abschnitt entlang des Baches. Hier wachsen unter anderem Asplenium viride, Gymnocarpium robertianum und Polystichum aculeatum, welche in trockeneren Abschnitten nicht vorkommen. Foto: M. Schneider*
**Abb. 3** *Grosser Bestand von Equisetum telmateia. Foto: M. Schneider*

# Hohrütiwald
# Freimettingen (BE)

Auch an der zweiten Exkursion führten Michael Kessler und Muriel Bendel diesmal 6 Farnfreunde in Farn-Neuland: Ziel war der Hohrütiwald in Freimettingen bei Konolfingen.

Leider waren die Wetterbedingungen nicht mehr ganz so sommerlich wie noch drei Wochen zuvor. Doch nichts desto trotz war der gemeinsame Streifzug ein Erfolg: Wie auf der ersten Exkursion konnten 15 Farnarten in den 100 Meter-Quadraten gefunden werden. Darunter auch der Acker-Schachtelhalm (*Equisetum arvense*), bei welchem man im Unterschied zum kaum kartierten und sehr ähnlich aussehenden Ufer-Schachtelhalm (*Equisetum x litorale*) einen „Hühnerdarm" freilegen kann und der Rippenfarn (*Blechnum spicant*), von welchem Michael gleich mehrere Proben für Untersuchungen der Wurzelpilze durch seine Doktorandin Thais Guillen einsammelte. Besonders artenreich war die Gattung *Dryopteris*: Es konnten nicht nur vier Vertreter des Schuppiger Wurmfarn-Komplexes (*D. affinis s.str., D. borreri* in mehreren Formen, *D. cambrensis* subsp. *insubrica*, *D. pseudodisjuncta*) gefunden werden, sondern auch eine ganze Population von *D. x deweveri*, dem Hybriden zwischen Dornigem (*D. carthusiana*) und Breitem Wurmfarn (*D. dilatata*). Und die Freude bei Neumitgliedern war ebenfalls entfacht: Man sammelte Herbarbelege und repetierte auf dem Rückweg fleissig noch einmal die gefundenen Arten – auf dass das erworbene Wissen nächstes Jahr in anderen Gebieten angewandt werden kann!

**Abb. 4** *Abortierte Sporen sind deutlich kleiner als vitale Sporen. Die unvollständig entwickelten Sporen der Hybriden bilden häufig solche Klumpen, wie sie auf dem Bild zu sehen sind. Foto: M. Bendel*
**Abb. 5** *Die Exkursionsteilnehmer bestaunen den ersten Drypteris x deweveri im Hohrütiwald bei Konolfingen. Später konnten noch ein paar Dutzend weitere Individuen dieser Kreuzung zwischen D. carthusiana und D. dilatata gefunden werden. Foto: M. Bendel*

Abb. 4

Abb. 5